

Freundschaft – Wenn Freundschaft auf die Probe gestellt wird

Predigt Gust Ledergerber, Stami, Kirche die bewegt, 19.11.2017

Über Jahre hatten sie ihre tiefe Freundschaft gepflegt und gute Zeiten erlebt. Gemeinsame Ferien waren für sie gegenseitig beschenkend. Manchmal fehlte die Zeit für intensivere Pflege der Freundschaft, aber immer wieder fanden sie zusammen. Dann kam es bei einem Ehepaar zur Krise mit ihrer Tochter. Ihre schweren psychischen Probleme und Klinikaufenthalte, brachten sie an den Rand ihrer Kräfte. Aber jetzt wo sie ihre Freunde so dringend gebraucht hätten, zogen diese sie sich mehr und mehr zurück. Keine Nachfrage über ihr Ergehen, kein Telefon, keine Einladungen. Enttäuschungen machten sich breit. Die Freundschaft zerbrach letztlich. Ihre Freundschaft hatte diese Probe nicht bestanden. Hast du in Freundschaft ähnliches erlebt? Das tut weh oder?

Ganz anders die Freundschaft, wie sie uns zwischen David und Jonathan geschildert wird. Selbst die Morddrohungen, -Absichten und Intrigen von Saul, Jonathans Vater, gegen David, konnten ihre Freundschaft nicht auseinanderbringen. Ihre Freundschaft wuchs und vertiefte sich in der Krise.

Von dieser geschilderten Freundschaft können wir einige wichtige Dinge lernen.

Wie kann Freundschaft in Herausforderungen und Krisen wachsen? Fünf Punkte will ich heute Morgen herausgreifen und skizzenhaft beleuchten. Diese können auch Freundschaft ermöglichen. Um der besseren Verständlichkeit willen bleibe ich bei der männlichen Form und verwende nicht dauernd die Doppelbezeichnung „Freund/Freundin“ – auch wenn das politisch nicht korrekt ist.

Freundschaft, die in Krisen wachsen kann ...

1. Gibt Freundschaft Priorität über engsten boshafte Beziehungen.

„Saul aber redete zu seinem Sohn Jonathan und zu allen seinen Knechten, dass sie David töten sollten. Aber Jonathan hatte David sehr lieb und berichtete dies dem David ...“ 1Sam 19,1-2

Kann man, darf man das gegenüber dem eigenen Vater? War das nicht Verrat?

Jonathan kannte seinen Freund sehr genau. Er wusste um den von Gott geprägten Charakter von David, von seinem tiefsten Wunsch, Gott in allem Denken und Handeln zu gefallen. Diese ihnen gemeinsame Haltung zu Gott hatte sie ja in ihrer Freundschaft zusammengebracht. (1Sam 18,1f) Jonathan sah keine berechtigte Ursache für das böse Verhalten seines Vaters. Er erkannte, den Neid seines Vaters auf den erfolgreicheren David und die Gefahr für seinen Freund. Er war auch nicht bereit, ihre gemeinsamen gelebten Werte, ihre Freundschaft dranzugeben.

David war Hirtenjunge, Jonathan Königssohn. Freundschaft kann selbst die grösste soziale Kluft überbrücken. Freundschaft hat die Kraft sich durch Böses nicht entzweien zu lassen. Aber:

Freundschaft muss sich entscheiden, Böses gegen den Freund zu dulden oder eine Grenze ziehen. Wir können nicht „everybodys Darling“ sein. Echte Freundschaften werden geprüft werden. Menschen oder das eigene Ich können Dinge und Misstrauen an dich herantragen, die bei Aufnahme deinen Freund in Gefahr bringen. *Freundschaft flüstert aber das Böse ruft laut.*

Findet das Böse gegen deinen Freund Raum in deinem Herzen? Oder schützt du ihn?

Freundschaft weiss: „Es gibt Allernächste, die bringen ins Verderben, und es gibt Freunde, die hängen fester an als ein Bruder.“ Spr 18,24

Vielen Freundschaften fehlt diese Entschiedenheit für den Freund, gegen alles Böse. „Was, wenn ich deswegen abgelehnt, verachtet, ausgegrenzt werde?“ Manche denken nun vielleicht: Wie steht das mit Eltern achten? Bist du nicht verantwortlich dafür, dass deine Eltern glücklich sind? Die Eltern ehren heisst nicht, sie in Bösem unterstützen. Wir können uns von Bösem in ihrem Leben distanzieren und ihnen trotzdem noch Wertschätzung geben – wie Jonathan.

2. Widersteht Angriffen auf die Integrität des Freundes.

„Und Jonathan redete zu Davids Gunsten bei seinem Vater Saul ...“ 1Sam 19,4-6

Mehrere Male tritt Jonathan vor seinem Vater für David ein und sagt das Beste über ihn. Er zeigte Saul, wie loyal David ihm gegenüber, ja, wie nützlich er ihm war.

Es wird Jonathan nicht einfach gefallen sein, seinem Vater gegenüber so eindeutig für David einzutreten. Bestimmt hatte es ihn nicht kalt gelassen, wie sehr der alternde König unter dem strahlenden Erfolg des jugendlichen Helden litt. Und er ausgerechnet mit diesem befreundet war. Trotz allem inneren Zwiespalt hielt er seinem Freund David die Stange. Mehrere Male erträgt er Demütigungen und Verachtung um seines Freundes willen. Hatte David keine Schwächen? Doch, aber in Bezug auf Saul hielt er sich rein!

Freundschaft will bewusst das Beste im Freund sehen, zu ihm stehen, seine Schwächen tragen.

Wo Freundschaft in Krisen wachsen soll, müssen wir unsere Freunde vor Angriffen anderer

schützen. Wie oft wird über nicht Anwesende – auch Freunde – geredet. Machen wir dann mit, um bei andern gut anzukommen, nicht untendurch zu sein und abgelehnt zu werden? Oder stehen wir vor andern klar zu unserem Freund? Wisst ihr, ich kenne keine Freunde ohne Fehler und Schwächen. Finden meine Freunde an mir keine Fehler und Schwächen? Gust kann aufzählen... Wir sind oft überkritisch in Bezug auf Fehler und Schwächen anderer und verlieren das Gute aus dem Blick. Andere müssen über unsere Klinge springen. Freundschaft geht grosszügig mit den Schwächen des Freundes um. „Die Liebe deckt auch die Menge der Sünden.“ 1Petr 4,8 Was wenn der Freund sich absolut schlecht verhalten hat? Wir verniedlichen Fehlverhalten nicht. Vielleicht müssen wir ihn damit konfrontieren, aber wir stehen zum Freund. Niemand ist verletzlicher als der, dessen Sünde offenbar wird. Nirgends ist Integrität wichtiger.

3. Gewährt dem Freund einen sicheren Ort.

„David kam und redete mit Jonathan: Was habe ich getan? Was ist meine Schuld? ... dass er mir nach dem Leben trachtet? Wahrlich, so wahr der HERR lebt und so wahr deine Seele lebt, es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tod. Jonathan aber sprach zu David: Ich will tun, was dein Herz begehrt.“ 1Sam 20,1-4 David platzt in tiefer Krise mitten in das Leben von Jonathan hinein. Er öffnet ihm sein Herz und teilt ihm seine tiefsten Nöte und Ängste mit. Und Jonathan? Reagiert er wie viele heute: „Keine Zeit, damit will ich mein Leben nicht zusätzlich belasten!“? Wenn Menschen uns mit Nöten zuschütten, benötigt es gesunde Abgrenzung. Aber Freunde gewähren sich gegenseitig sichere Orte. Hier gewinnt die Freundschaft von David und Jonathan einzigartige Tiefe. *Das Erleben von gewährter Sicherheit in Zerbrochenheit und Verletzlichkeit schafft Vertrauen. Drei Dinge, die tiefes Vertrauen schaffen:*

1. Qualitätszeit für die Nöte des Freundes. 1Sam 20,1 Ein echter Freund nimmt sich immer Zeit für die Nöte, Krisen seines Freundes. Freundschaft hat vielleicht keine Zeit aber nimmt sie sich.

2. Raum für Ehrlichkeit und Zerbrochenheit 1Sam 20,8 David zeigt sich total verletzlich. Er zweifelt sogar an sich. „Liegt Schuld an mir, dann töte mich!“ Jonathan gibt David Raum für seine Verletzlichkeit, Selbstzweifel und Ratlosigkeit. *Verletzlichkeit schafft Raum für echte Beziehungen.* Geben wir uns als Männer nicht zu oft als die Starken? Ich kenne das zu Genüge! Bei mehr als einem Menschen werden wir feststellen, dass seine Welt zerbrochen ist, schrecklich zerbrochen. Dass wir nicht die Überflieger sind, die wir gerne wären. Dass wir vieles nicht im Griff haben. *Echte Freunde gewähren einander Raum, Zerbrochenheit mitzuteilen.*

3. Barmherzigkeit statt Forderungen V. 14-15.8 Es wäre so naheliegend gewesen, David in den Senkel zu stellen: „Hör auf zu jammern. Sei stark, raff dich auf! Sei ein ganzer Mann!“

Aber Jonathan schenkte ihm Barmherzigkeit und baute bei David auf Barmherzigkeit.

Was ist Barmherzigkeit? Barmherzigkeit hat das Handeln Jesu mit uns vor Augen. ER sieht genügend Fehler, Schwächen, Unzulänglichkeit - trotzdem entzieht er uns seine Liebe nicht, sondern erträgt uns liebevoll und kraftvoll in grosser Langmut. Das Gegenteil von Aburteilen.

Es gibt kaum eine schwerere Last, als Geheimnisse mit uns herumzutragen. Was wenn dein Freund dir diese Geheimnisse offenbart? Bist du bereit diese deinem Freund zu offenbaren?

Unsere tiefste Frage: „Stehst du noch zu mir, wenn meine hässlichste Seite offenbar wird?“ Sichere Orte schaffen muss regelmässig gepflegt werden.

4. Schafft Auswege aus der Not des Freundes unter persönlichen Opfern.

„Wenn aber mein Vater Böses gegen dich im Sinn hat, so will ich es auch vor deinen Ohren offenbaren und dich wegschicken, damit du in Frieden hinziehen kannst.“ 1Sam 20,13; 14-42

Jonathan hat einen Plan zur Rettung Davids. Dieser kann ihn sein eigenes Leben kosten.

Noch einmal setzt er sich bei seinem Vater unter Lebensgefahr für David ein. Als dieser auch ihn umbringen will, warnt er David, wie abgemacht. Das Zeichen: Jonathan schießt bei einem markierten Steinhäufen in der Wüste seinen Pfeil weit weg von sich – verbunden mit den Worten an seinen Laufburschen: „Liegt der Pfeil nicht jenseits von dir?“ David konnte fliehen.

Wir lernen, dass Aufopferungsbereitschaft nicht nur eine weibliche Tugend oder Untugend ist. Spr 17,17 „Ein Freund liebt allezeit und ein Bruder wird für die Not geboren.“

Freundschaft vertieft sich, wo wir dem Freund Hilfe und Unterstützung in seiner Not geben.

Das Opfer, das wir bereit sind zugunsten des Freundes zu bringen, gibt Auskunft über den Wert dem wir der Freundschaft beimessen. Nicht einseitig – muss gegenseitig sein. Vgl. 20,14f.

Es gibt Situationen in Freundschaften, wo Worte allein nicht mehr ausreichen. Unser persönlicher Einsatz unter Opfern ist gefragt. Freundschaft geht für den Freund extra Meilen.

In Freundschaft gewinnt die Not des Freundes eine Priorität, die Raum schafft inmitten eines vollen Terminkalenders.

5. Stärkt den Glauben des Freundes, der ins Wanken gekommen ist.

„Für das was wir einander geschworen haben im Namen des HERRN, dafür stehe der HERR zwischen mir und dir.“ 1Sam 20,42; vgl. auch V. 12

Für Jonathan und David wurde klar, ihre Wege mussten sich trennen. Unsicherheit und Ausweglosigkeit der Situation ergreifen beide. Tief betroffen weinten beide – als harte Männer!

Oft schaffe ich das selbst in Betroffenheit von schmerzlichen Dingen bis heute nicht ...

Das Ergehen des Freundes wird Jonathan aus den Händen genommen.

Freundschaft ist ein Geschenk Gottes, das uns auch wieder genommen werden kann.

Vielleicht muss Freundschaft zeitweise in räumlicher Distanz zum Freund gelebt werden.

Vorbildlich tun sie das Beste, was auch wir tun können. Sie legen ihre Freundschaft gemeinsam in Gottes Hände und lassen los an Gott. Ihre tiefste Verankerung in ihrer Freundschaft wird sichtbar. Der lebendige Gott ist ihre Mitte, Kraft, Orientierung und Hoffnung.

Freundschaft mit Gott in der Mitte gibt den stärksten Halt und lässt uns trotzdem frei.

Wo Freundschaft und der Freund zu unserem Gott wird, indem wir die Stillung unserer Bedürfnisse allein vom Freund abhängig machen, wird die Freundschaft zerbrechen.

Wir brauchen eine starke Identität und Geborgenheit, gestillte Herzen in Jesus. Dann werden wir den Freund nicht versuchen im Gefängnis unserer Wünsche einzuschliessen, sondern können ihn frei geben. Die Freundschaft zwischen Jonathan und David dauerte trotz der räumlichen Trennung fort – bis zum Sterben Jonathans. (2Sam 1,26)

Welche Art Freund sind wir/Du? Sind wir bereit, die fünf Punkte für unseren Freund zu leben? Mitten in Widerständen, Durcheinander und Kämpfen? Leben wir mit den richtigen Motiven? Wirkt die Freundschaft von Jonathan und David für dich überhöht? Ein unerreichbares Idealbild? Das verstehe ich. Freunde werden sich gegenseitig auch immer wieder enttäuschen. Sagst du, ich sehne mich nach solch einer Freundschaft, aber sie ist im Moment unerreichbar? Dann will ich dich dich ermutigen. Du kannst darum beten. Und:

Ein grösserer als Jonathan steht heute hier, gerade dort wo du dich befindest.

In seiner Abschiedsrede sagte Jesus zu seinen Jüngern:

„Grössere Liebe hat niemand als die, dass einer sein Leben hingibt für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete.“ Joh 15,13-14

Jesus ist der wirklich vollkommene Freund. Kein menschlicher – ein göttlicher Freund. Alles was wir uns im Tiefsten von Freundschaft erhoffen ist in ihm. Er hat immer Zeit, steht in jeder Situation zu uns, setzt sich für uns ein. ER will mit uns durch Dick und Dünn gehen.

Aber wir müssen es wollen, dass er unser bester Freund ist. Das geschieht nicht automatisch.

Wirst du IHM heute die Hand reichen und sagen: „Jesus, ich will, dass du mein bester Freund bist. Hilf mir gemeinsam mit dir durchs Leben zu gehen.“

Wir helfen dir gerne in diese Freundschaft mit Jesus hinein. Du darfst uns ansprechen.

Fragen für Kleingruppen

1. Welche Hilfen, Freundschaft zu vertiefen, wenn diese auf die Probe gestellt wird, scheinen euch besonders wichtig? Warum?
2. Was ermutigt euch in der Freundschaft von David und Jonathan? Welche Fragen löst das bei euch aus? Welche möglichen Antworten gibt es?
3. Welche Schritte könnt ihr als Kleingruppe praktisch gehen um eure Freundschaft zu vertiefen?